

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Fastnacht.



Die Fastnacht galoppiert herum
Und klopft und ruft dem Publikum:
„Das Klugsein macht sich endlich dumm;
„Ich will nach Pflicht vor allen Dingen
„Die Leute aller Stände bringen: zum Singen!“
Du Bauersmann, geplagter Mann,
Der fromm, bedächtigt laufen kann,
Berbrich den finstern Sorgenbau!
Versuch ins Maskenkleid zu schlüpfen
Und deine Füße frisch zu lüpfen: zum Hüpfen!
Soldat im schmucken Waffenkleid,
Es ist dir um die Fastnacht leid;
Komm her, Geplagter, thu Bescheid;
Und was die Beiten immer bringen,
So laß dich nur nicht rückwärts zwingen: zum Springen!
Politikaster, heißes Blut,
Wir kennen dich und deine Brut,
Und sind wir als Berater gut,
Verscheuche schleunig schwarze Klucken
Und setze dich, ins Glas zu guken: zum Schlucken!
Ihr Bureauenschen jeder Art,
Ihr Großen, mit und ohne Bart,
Ihr Krämervölker, grob und zart,
Da mögt ihr murren oder grollen,
Euch treibt's, die Fastnacht hat es wollen: zum Tollen!

Die Fastnacht ruft, was thut man jetzt?
Um sie zu ehren, wird zuletzt
In Jubilo das Bett verfehlt.
Dem ärmsten Teufel muß es wohlten,
Es jagt ihn mächtig zum Grampolen, zum: Zohlen!
Es hat ein Jeder ja das Recht
Und wär' er der gemeinste Knecht,
Und sei er noch so brav und schlecht;
Die Tage melden sich mit Brausen
Und also seht euch ohne Klause: zum Schmausen!
Das Bimmer schließen, Herr Professor,
Ist heute doch bedeutend besser;
Was nützt es dich, du Grillenfresser,
In deinen Büchern zu versinken,
Wo doch die schönsten Flaschen winken: zum Trinken!
Herr Doktor, alter Aeskulap,
Sei deine Beit auch noch so knapp,
Nach Lustminuten tapp und schnapp;
Wo Knochen oder Husten krachen,
Da kann du leicht Mixturen machen: zum Lachen!
Mir selber aber überhaupt
Sind Narretheien auch erlaubt,
Ich muß, was jeder gerne glaubt,
Auf jede Weisheit ganz verzichten;
Und kann mich weiter nicht verpflichten: zum Dichten!